

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhält trotz der ungünstigen Lage für sich das Interesse der Käuferschaft. Der Verkehr am Hohlholzmärkte blieb ziemlich ruhig sowohl was das Geschäft in schwedischer und russischer als auch in deutscher Hohlware betrifft. Infolge des geringen Bedarfs konnte mit festen Preisen nicht gerechnet werden. Trotz der noch bestehenden unbefriedigenden Marktlage am süd- und westdeutschen Holzmarkt begegnete man doch in vielen Geschäftskreisen einer zusehenderen Stimmung. Man rechnet fest mit einer Besserung, sobald die Witterung die Entfaltung regerer Bautätigkeit ermöglicht. Wenn am Geldmarkt die Erleichterung anhält, dann wird zum Frühjahr auch am Bau- und Holzmarkt die Befundung nicht ausbleiben.

Verschiedenes.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel. Der Verwaltungsrat der Holzstoffgesellschaft schlägt der am 21. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 18% Dividende für die Prioritätsaktien und von 17% für die Stammaktien vor.

Fabrique suisse de Vis et Boulons (Schrauben- und Bolzenfabrik) in Yverdon (Waadt). Für 1913 gelangt eine Dividende von 5% (Vorjahr 5,5%) zur Ausrichtung.

Eine neue Quelle für elektrischen Strom. Die Zeitschrift „Eclairage et Force Motrice“ schreibt, daß ihr von einem jungen Ingenieur ein Apparat vorgeführt wurde, der äußerlich wie ein Kupferzylinder aussieht und die Größe eines gewöhnlichen galvanischen Elementes hat. Staunen erregte die Mitteilung des Erfinders, daß dieser Apparat einen Strom von 1 Ampere mit einer Spannung von 130 Volt dauernd zu liefern vermag. Die Redaktion hat bei der Nachprüfung gefunden, daß der Apparat eine Lampe von 100 Kerzen bei 110 Volt durch 30 Stunden in hellem Glühen erhielt. Die Redaktion konnte in die Einzelheiten des Apparates nicht Einblick nehmen und mußte sich mit den Mitteilungen des Erfinders begnügen, daß der Apparat sowohl auf der Anwendung eines neuen chemischen, wie auch vielleicht noch wichtigeren mechanischen Prinzips beruhe und daß sich die Erzeugung einer Kilowattstunde auf 20 Cts. stelle. Die Zeitschrift „Licht und Lampe“ schreibt in Ergänzung dieser Notiz, daß ihr bekannt sei, daß auch der

Berliner Physiker Ruhmer zu Elementenkonstruktionen gekommen ist, bei denen die einzelne Zelle bis zu 100 Volt Spannung gibt. Nach dem, was bisher über das Ruhmer-Element bekannt geworden ist, bilden dabei die Kristalle eines Flüssigkeits selbständige Elemente, deren Spannungen sich addieren, so daß die genannte hohe Endspannung an den Klemmen der Zellen abgenommen werden kann. Es ist daher sehr wohl möglich, daß auch der genannten französischen Erfindung etwas Tatsächliches zugrunde liegt und daß wir auf dem Gebiete des Elementenbaues wirklich zu bedeutenden Fortschritten gelangt sind.

Literatur.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Dritter Band: Appenzell und St. Gallen. Erster Teil: Das Bürgerhaus im Kanton Appenzell. Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. 1913. Verlag von Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin.

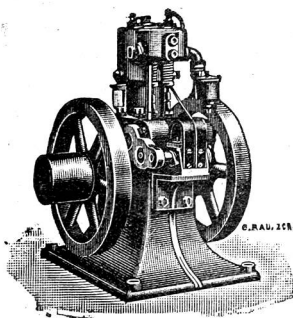
Ein kompetenter Fachmann, Herr Architekt Eugen Probst in Zürich, schreibt hierüber:

„Es ist eine alte Weisheit, daß die Mühe, die man auf die Erhaltung eines Gegenstandes verwendet, von der Schätzung abhängt, die man diesem Objekt entgegenbringt. Schöne, alte Bürgerhäuser zu erhalten, ist vom Standpunkt der Kunst und der Baudenkmalpflege gewiß sehr verdienstlich; es wird aber in den meisten Fällen leider ausgeschlossen sein, diese Häuser zu erhalten, denn sie sind in wirtschaftlicher Beziehung vor allem durch die Steigerung des Grundwertes heute die am meisten gefährdeten Kulturgegenstände und können oft auch mit den größten Anstrengungen der Kunst- und Altertumsfreunde kaum erhalten werden. Es ist zweifellos, daß ein großer Teil dieser Häuser unrettbar verloren geht und daß im Laufe der Zeit alle verschwinden werden, wenn öffentliche Gewalten hier nicht intervenieren. (Bosfardsches Haus, Luzern.)

Das waren auch die leitenden Gedanken, die seinerzeit den Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein veranlaßt haben, an die Herausgabe eines groß angelegten, auf 15–20 Bände berechneten Werkes über das „Bürgerhaus in der Schweiz“ heranzutreten, um wenigstens in zeichnerischen und photographischen Aufnahmen, sowie textlichen Erläuterungen das Wertvolle dieser im Verschwinden begriffenen Kulturzeugen festzuhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nach einer allgemein orientierenden und vorzüglich abgefaßten Propagandaschrift erschien im Jahre 1910 der erste Band „Uri“, der durch seinen ausgezeichneten Inhalt sofort in allen Kreisen, wo Verständnis für das Unternehmen herrschte, lebhafteste Freude erregte. Es folgte ein Jahr später der Kanton „Gené“ und heute liegt der dritte Band vor, der das Bürgerhaus in den Kantonen „St. Gallen und Appenzell“ behandelt.

Mit der gleichen Sorgfalt wie in den vorhergehenden Bänden ist der Text behandelt. Wir erhalten eine eingehende Darstellung über die in vielen Beziehungen eigenartige bauliche Entwicklung der Stadt St. Gallen; den Klosterbauten und den bekannten schönen Erkern, die so manchem alten Hause eine künstlerische Note geben, sind besondere Kapitel gewidmet. Über einige typische Häuser in der Landschaft St. Gallen, aus Rorschach, Wil, dem Toggenburg und aus Appenzell, erfahren wir manche interessante bauliche Merkwürdigkeit.

Den Hauptbestandteil des Buches bilden die Illustrationen. Auch sie sind wieder mit Sorgfalt aus-



E. B. Motoren für Gas, BENZIN u. Petrol Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart!
Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.

Billigster Anschaffungspreis.

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung
Vermletung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Komplette Anlage: Motor, Akkumulatoren-Batterie, Dynamo, Schalttafel, zum Speisen von 30 Lampen Fr. 1650.— 2696

Anlagen für direkte Spelung: 20–30 Lampen 35–40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

An Ausstellungen vielfach prämiert. Verlangen Sie Katalog B gratis
Zürcher kant. Ausstellung 1912: Diplom I. Klasse.

Emil Böhny, Löwenplatz nächst Bahnhof, Zürich I.